

*Klassik (1786-1832)*

<b>Bezug zum Schülerbuch</b>	Textgrundlage zur „Aufgabenstellung für einen Interpretationsaufsatz Drama“ (Text 210-1)
<b>Kurzbeschreibung des Textes</b>	Im 3. Auftritt des 5. Aktes gelingt es Iphigenie, in ihrem moralischen Konflikt ein reines Herz zu bewahren und ihren Idealen Folge zu leisten.
<b>Textsorte</b>	Drama
<b>Epoche</b>	Klassik (1786-1832)

Johann Wolfgang Goethe: Iphigenie auf Tauris

**5. Aufzug**

**Dritter Auftritt**

*Iphigenie. Thoas.*

IPHIGENIE Du forderst mich! Was bringt dich zu uns her?

THOAS Du schiebst das Opfer auf, sag an, warum?

IPHIGENIE Ich hab an Arkas alles klar erzählt.

THOAS Von dir möcht ich es weiter noch vernehmen.

5 IPHIGENIE Die Göttin gibt dir Frist zur Überlegung.

THOAS Sie scheint dir selbst gelegen, diese Frist.

IPHIGENIE Wenn dir das Herz zum grausamen Entschluss  
Verhärtet ist; so solltest du nicht kommen!

Ein König der Unmenschliches verlangt,

10 Findt Diener gnug, die gegen Gnad und Lohn,

Den halben Fluch der Tat begierig fassen;

Doch seine Gegenwart bleibt unbefleckt.

Er sinnt den Tod in einer schweren Wolke

Und seine Boten bringen flammendes

15 Verderben auf des Armen Haupt hinab;

Er aber schwebt durch seine Höhen ruhig

Ein unerreichter Gott im Sturme fort.

THOAS Die heilige Lippe tönt ein wildes Lied.

IPHIGENIE Nicht Priesterin! nur Agamemnon's Tochter.

20 Der Unbekannten Wort verehrtest du,

Der Fürstin willst du rasch gebieten? Nein!

Von Jugend auf hab ich gelernt gehorchen,

Erst meinen Eltern und dann einer Gottheit,

Und folgsam fühlt ich immer meine Seele

## Text zu Kapitel Klassik (1786-1832)

- 25 Am schönsten frei; allein dem harten Worte,  
Dem rauhen Ausspruch eines Mannes mich  
Zu fügen lernt ich weder dort noch hier.
- THOAS Ein alt Gesetz, nicht ich, gebietet dir.  
IPHIGENIE Wir fassen ein Gesetz begierig an,  
30 Das unsrer Leidenschaft zur Waffe dient.  
Ein andres spricht zu mir, ein älteres,  
Mich dir zu widersetzen; das Gebot  
Dem jeder Fremde heilig ist.
- THOAS Es scheinen die Gefangnen dir sehr nah  
35 Am Herzen, denn vor Anteil und Bewegung  
Vergissegst du der Klugheit erstes Wort:  
Dass man den Mächtigen nicht reizen soll.
- IPHIGENIE Red oder schweig ich; immer kannst du wissen  
Was mir im Herzen ist und immer bleibt.
- 40 Löst die Erinnerung des gleichen Schicksals  
Nicht ein verschlossnes Herz zum Mitleid auf?  
Wie mehr denn meins! In ihnen seh ich mich.  
Ich habe vorm Altare selbst gezittert,  
Und feierlich umgab der frühe Tod
- 45 Die Knieende, das Messer zuckte schon  
Den lebenvollen Busen zu durchbohren,  
Mein Innerstes entsetzte wirbelnd sich,  
Mein Auge brach, und – ich fand mich gerettet.  
Sind wir was Götter gnädig uns gewährt,  
50 Unglücklichen nicht zu erstatten schuldig?  
Du weißt es, kennst mich und du willst mich zwingen.
- THOAS Gehorche deinem Dienste nicht dem Herrn.  
IPHIGENIE Lass ab! beschönige nicht die Gewalt  
Die sich der Schwachheit eines Weibes freut!
- 55 Ich bin so frei geboren als ein Mann.  
Stünd Agamemnons Sohn dir gegenüber  
Und du verlangtest was sich nicht gebührt:  
So hat auch er ein Schwert und einen Arm  
Die Rechte seines Busens zu verteidigen.
- 60 Ich habe nichts als Worte und es ziemt  
Dem edlen Mann der Frauen Wort zu achten.
- THOAS Ich acht es mehr als eines Bruders Schwert.  
IPHIGENIE Das Los der Waffen wechselt hin und her:  
Kein kluger Streiter hält den Feind gering.
- 65 Auch ohne Hülfe gegen Trutz und Härte  
Hat die Natur den Schwachen nicht gelassen.  
Sie gab zur List ihm Freude, lehrt' ihn Künste;  
Bald weicht er aus, verspätet und umgeht.  
Ja der Gewaltige verdient dass man sie übt.
- 70 THOAS Die Vorsicht stellt der List sich klug entgegen.  
IPHIGENIE Und eine reine Seele braucht sie nicht.  
THOAS Sprich unbehutsam nicht dein eigen Urteil.  
IPHIGENIE O sähest du wie meine Seele kämpft  
Ein böses Geschick, das sie ergreifen will,
- 75 Im ersten Anfall mutig abzutreiben!  
So steh ich denn hier wehrlos gegen dich?  
Die schöne Bitte, den anmutigen Zweig  
In einer Frauen Hand gewaltiger

## Text zu Kapitel Klassik (1786-1832)

- Als Schwert und Waffe stößest du zurück.  
80 Was bleibt mir nun mein Innres zu verteidigen?  
Ruf ich die Göttin um ein Wunder an?  
Ist keine Kraft in meiner Seele Tiefen?
- THOAS Es scheint der beiden Fremden Schicksal macht  
Unmäßig dich besorgt. Wer sind sie? Sprich!
- 85 Für die dein Geist gewaltig sich erhebt.  
IPHIGENIE Sie sind – sie scheinen – für Griechen halt ich sie.  
THOAS Landsleute sind es? und sie haben wohl  
Der Rückkehr schönes Bild in dir erneut?
- IPHIGENIE *nach einigem Stillschweigen.*
- 90 Hat denn zur unerhörten Tat der Mann  
Allein das Recht? Drückt denn Unmögliches  
Nur er an die gewaltge Heldenbrust?  
Was nennt man groß? was hebt die Seele schauernd  
Dem immer wiederholenden Erzähler?
- 95 Als was mit unwahrscheinlichem Erfolg  
Der Mutigste begann. Der in der Nacht  
Allein das Heer des Feindes überschleicht,  
Wie unversehen eine Flamme, wütend  
Die Schlafenden, Erwachenden ergreift,
- 100 Zuletzt gedrängt von den Ermunterten  
Auf Feindes Pferden doch mit Beute kehrt,  
Wird der allein gepriesen? der allein  
Der einen sichern Weg verachtend, kühn  
Gebirg und Wälder durchzustreifen geht
- 105 Dass er von Räubern eine Gegend säubre.  
Ist uns nichts übrig? muss ein zartes Weib  
Sich ihres angeborenen Rechts entäußern,  
Wild gegen Wilde sein, wie Amazonen  
Das Recht des Schwerts euch rauben und mit Blute
- 110 Die Unterdrückung rächen? Auf und ab  
Steigt in der Brust ein kühnes Unternehmen:  
Ich werde großem Vorwurf nicht entgehn  
Noch schwerem Übel wenn es mir misslingt;  
Allein euch leg ich's auf die Kniee! Wenn
- 115 Ihr wahrhaft seid wie ihr gepriesen werdet;  
So zeigt's durch euern Beistand und verherrlicht  
Durch mich die Wahrheit – Ja vernimm, o König,  
Es wird ein heimlicher Betrug geschmiedet,  
Vergebens fragst du den Gefangnen nach,
- 120 Sie sind hinweg und suchen ihre Freunde,  
Die mit dem Schiff am Ufer warten, auf.  
Der älteste den das Übel hier ergriffen  
Und nun verlassen hat – es ist Orest,  
Mein Bruder, und der andre sein Vertrauter,
- 125 Sein Jugendfreund mit Namen Pylades.  
Apoll schickt sie von Delphi diesem Ufer  
Mit göttlichen Befehlen zu, das Bild  
Dianens wegzurauben und zu ihm  
Die Schwester hinzubringen und dafür
- 130 Verspricht er dem von Furien Verfolgten,  
Des Mutterblutes Schuldigen, Befreiung.  
Und beide hab ich nun die Überbliebenen

## Text zu Kapitel Klassik (1786-1832)

Von Tantals Haus in deine Hand gelegt,  
Verdirb uns wenn du darfst.

135 THOAS Du glaubst es höre  
Der rohe Scythe, der Barbar die Stimme  
Der Wahrheit und der Menschlichkeit die Atreus  
Der Grieche nicht vernahm.

IPHIGENIE Es hört sie jeder,  
140 Geboren unter jedem Himmel, dem  
Des Lebens Quelle durch den Busen rein  
Und ungehindert fließt – Was sinnst du mir  
O König schweigend in der tiefen Seele?  
Ist es Verderben? so töte mich zuerst!  
145 Denn nun empfind ich da uns keine Rettung  
Mehr übrig bleibt die grässliche Gefahr  
Worein ich die Geliebten übereilt  
Vorsätzlich stürzte. Weh! Ich werde sie  
Gebunden vor mir sehn! Mit welchen Blicken  
150 Kann ich von meinem Bruder Abschied nehmen,  
Den ich ermorde. Nimmer kann ich ihm  
Mehr in die vielgeliebten Augen schau.

THOAS So haben die Betrüger künstlich dichtend  
Der lang Verschlussnen, ihre Wünsche leicht  
155 Und willig Glaubenden ein solch Gespinst  
Ums Haupt geworfen!

IPHIGENIE Nein! o König, *nein!*  
Ich könnte hintergangen werden, diese  
Sind treu und wahr, wirst du sie anders finden,  
160 So lass sie fallen und verstoße mich,  
Verbanne mich zur Strafe meiner Torheit  
An einer Klippeninsel traurig Ufer.  
Ist aber dieser Mann der lang erflehte,  
Geliebte Bruder; so entlass uns, sei  
165 Auch den Geschwistern wie der Schwester freundlich.  
Mein Vater fiel durch seiner Frauen Schuld  
Und sie durch ihren Sohn. Die letzte Hoffnung  
Von Atreus' Stamme, ruht auf ihm allein.  
Lass mich mit reinem Herzen, reiner Hand  
170 Hinübergehn und unser Haus entschöhnen.  
Du hältst mir Wort! – Wenn zu den Meinen je  
Mir Rückkehr zubereitet wäre, schwurst  
Du mich zu lassen, und sie ist es nun.  
Ein König sagt nicht wie gemeine Menschen  
175 Verlegen zu dass er den Bittenden  
Auf einen Augenblick entferne, noch  
Verspricht er auf den Fall den er nicht hofft,  
Dann fühlt er erst die Höhe seiner Würde,  
Wenn er den Harrenden beglücken kann.  
180 THOAS Unwillig wie sich Feuer gegen Wasser  
Im Kampfe wehrt und gischend seinen Feind  
Zu tilgen sucht, so wehret sich der Zorn  
In meinem Busen gegen deine Worte.

IPHIGENIE O lass die Gnade wie das heilge Licht  
185 Der stillen Opferflamme mir umkränzt  
Von Lobgesang und Dank und Freude lodern.

## Text zu Kapitel Klassik (1786-1832)

THOAS Wie oft besänftigte mich diese Stimme.

IPHIGENIE O reiche mir die Hand zum Friedenszeichen.

THOAS Du forderst viel in einer kurzen Zeit.

<sup>190</sup> IPHIGENIE Um Guts zu tun braucht's keiner Überlegung.

THOAS Sehr viel! denn auch dem Guten folgt das Übel.

IPHIGENIE Der Zweifel ist's der Gutes böse macht.

Bedenke nicht, gewähre wie du's fühlst.

Quelle: Johann Wolfgang Goethe: Iphigenie auf Tauris. Fünfter Aufzug, Dritter Auftritt. In: Goethes Werke. Hamburger Ausgabe in 14 Bänden. Hrsg. von Erich Trunz. Band V: Dramatische Dichtungen III. München: C. H. Beck, 1998, S. 57–62.